

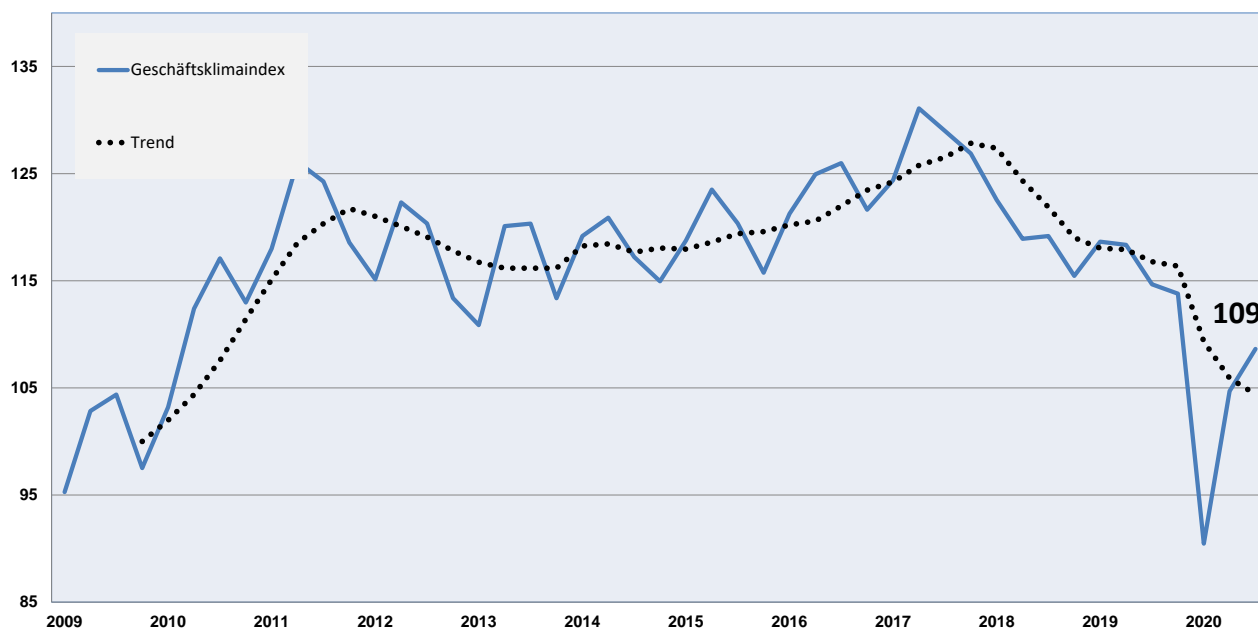
Konjunkturbericht des oberfränkischen Handwerks - III. Quartal 2020

Umfrage unter 476 Handwerksbetrieben mit 8.164 Beschäftigten

Erholung der Handwerkskonjunktur setzt sich fort

Einschnitte aber noch deutlich spürbar

Geschäftsklima des oberfränkischen Handwerks



Der Geschäftsklimaindex berechnet sich aus den Salden der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen für die nächsten drei Monate und wird ins Verhältnis zum Basisjahr (2009) gesetzt.

Stimmung im oberfränkischen Handwerk bessert sich weiter

Handwerkskonjunktur zieht wieder an

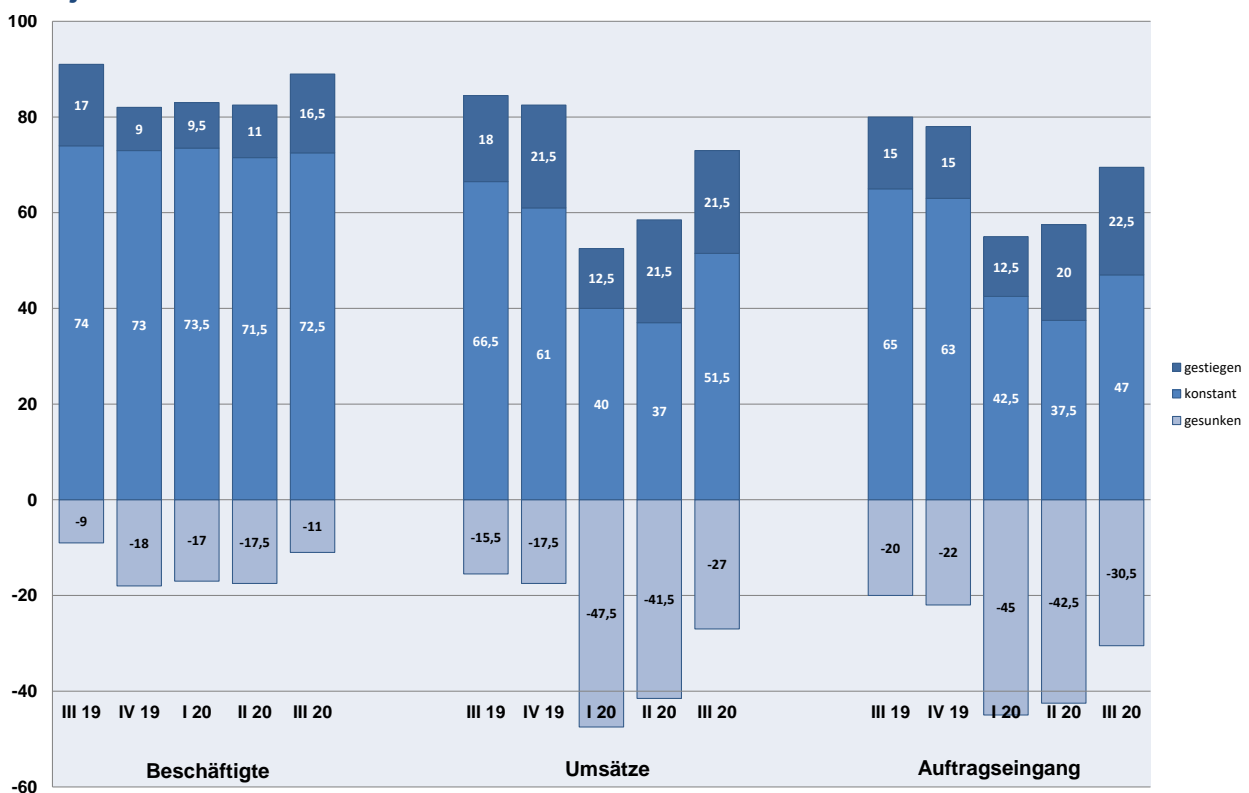
Die Erholungstendenzen im oberfränkischen Handwerk setzen sich fort. Im Vergleich zum Vorquartal hat sich die Geschäftslage in den Betrieben weiter verbessert und der Geschäftsklimaindex klettert um 4 Punkte auf einen Wert von 109. Damit sind die guten Werte des Vorjahresquartals zwar noch nicht erreicht, die Zahlen stellen sich für das Gesamthandwerk trotzdem relativ gut dar: Immerhin 82 % der befragten Betriebe sind mit der Geschäftslage mindestens zufrieden (Vorjahr: 91 %). Klar ist aber auch, dass die negativen Auswirkungen der Corona-Krise noch zu spüren sind. Denn die Geschäftserwartungen der Inhaberinnen und Inhaber für das kommende Quartal sind weiterhin verhalten. Zwar gehen 70 % von einer befriedigenden Geschäftslage aus, aber eben auch nur 9 % rechnen mit guten Geschäften. Während die Ausbaugewerke recht optimistisch sind - nur knapp 13 % kalkulieren mit einer schlechten Geschäftslage - sind es vor allem die Betriebe des gewerblichen Bedarfs, die die kommende Lage recht unsicher beurteilen: Knapp 30 % gehen davon aus, im

Abschlussquartal weiter Einbußen hinnehmen zu müssen.

Indikatoren zeigen in Richtung Erholung

Entgegen der recht vorsichtigen Erwartungen in einigen Gewerken deuten die wichtigsten Konjunkturindikatoren auf eine wirtschaftliche Erholung hin. Sowohl die Umsätze als auch die Auftragseingänge konnten im Vergleich zu den beiden Vorquartalen merklich zulegen. So haben 73 % ihre Umsätze gegenüber den letzten drei Monaten konstant gehalten oder sogar steigern können. In Bezug auf den Auftragseingang waren es 69,5 %. Das Vorkrisenniveau erreichen die Indikatoren zwar noch nicht, weisen aber auf eine gute Entwicklung hin. Trotz alledem ist in der Gesamtprognose von einem Umsatzrückgang für das Jahr 2020 auszugehen. Positiv ist allerdings, dass die Beschäftigungsentwicklung wieder Vorjahresniveau erreicht hat und der Saldo mit 4,5 Prozentpunkten positiv ist. Insgesamt hat sich die Corona-Pandemie bisher kaum auf die Beschäftigung ausgewirkt. Die Arbeitsplätze im Handwerk stellen sich angesichts der Krise als sehr stabil heraus.

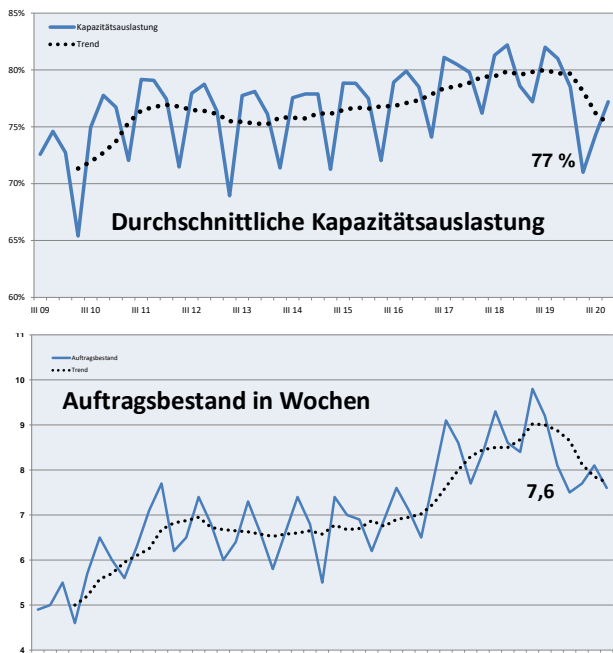
Konjunkturelle Indikatoren



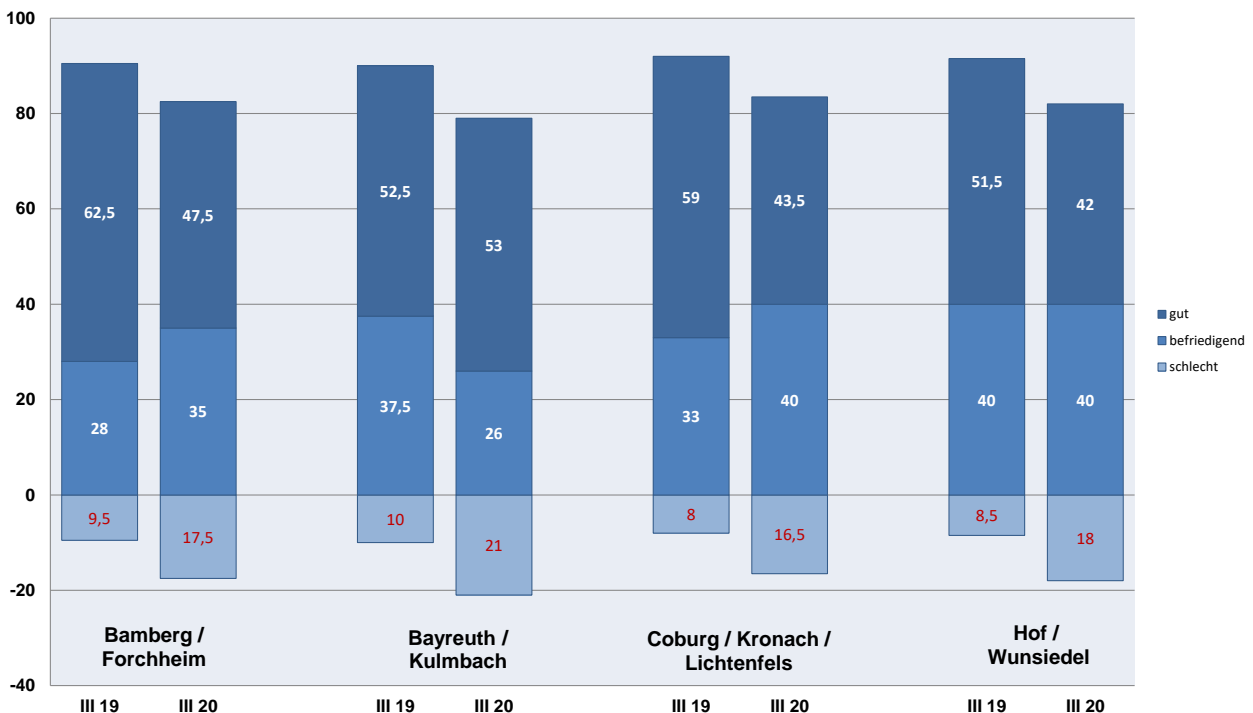
Steigende Auslastung, leicht sinkende Reichweiten

Dass sich die konjunkturelle Lage weiter erholt, spiegelt sich ebenfalls in der Kapazitätsauslastung der befragten Betriebe wider. Die Durchschnittsauslastung ist um 3 Prozentpunkte auf einen Wert von 77 % gestiegen. Es sind vor allem die Betriebe aus dem Bauhaupt- und dem Ausbaugewerbe, die für diese Zahlen verantwortlich sind. Jeweils über 55 % der Umfrageteilnehmer aus diesen Gewerken gaben an, mindestens zu 90 % ausgelastet zu sein. Ein Viertel der Ausbaubetriebe arbeitet aktuell sogar über ihre Kapazitätsgrenze hinaus. Anders sieht es bei Friseuren und Kosmetikern oder bei Zulieferern aus. Jeweils gut die Hälfte berichtete nur von einer Auslastung bis 60 % bzw. 50 %. Trotz der verbesserten Auslastung konnten die oberfränkischen Handwerksbetriebe ihre Auftragsbestände zum Vorquartal im Mittel nicht erhöhen. Somit liegt der Bestand mit 7,6 Wochen deutlich unter dem Wert vergangener Jahre. In der mittel- bis langfristigen Betrachtung ist er aber weiterhin überdurchschnittlich (10-Jahres-Mittel: 7,3 Wochen). Auch hier zeigt sich, dass die oberfränkische Handwerkskonjunktur stark von den Bau- und Ausbaugewerken getrieben wird, von denen jeweils über die Hälfte Reichweiten von über 12 Wochen vorweisen kann. Weniger gut gefüllt sind die Auftragsbücher derzeit in den Gesundheitshandwerken. Hier reicht der

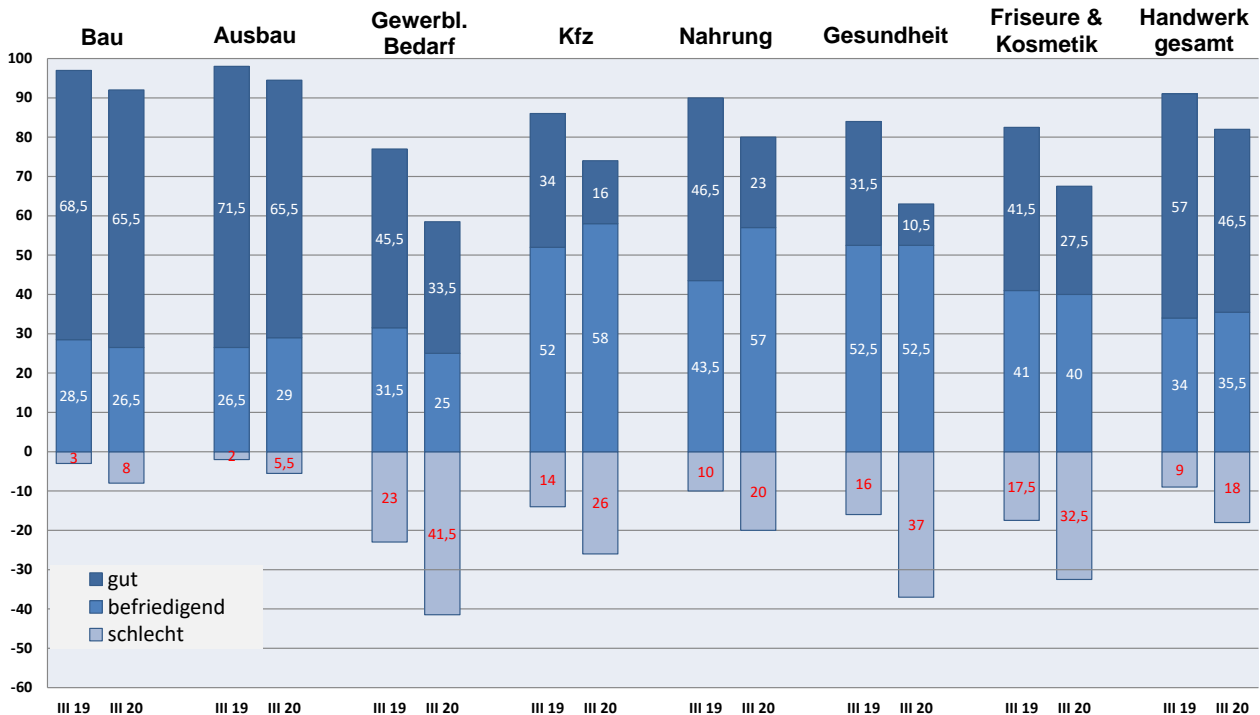
Bestand bei 90 % für maximal 4 Wochen. Insgesamt wird aber deutlich, dass das Handwerk in Oberfranken nicht in eine durch Corona bedingte Rezession gerutscht ist. Allerdings werden die wirtschaftlichen Einbußen der ersten Jahreshälfte wohl nicht gänzlich bis Ende 2020 aufgeholt werden können. Damit sich diese Entwicklung fortsetzen kann, ist es wichtig, dass die Politik den wachstumsstützenden Kurs der vergangenen Monate beibehält und die Wirtschaft mit anderweitigen Mehrbelastungen verschont.



Geschäftslage in den Teilregionen Oberfrankens



Geschäftslage in den einzelnen Handwerkszweigen



Die **Bau- und Ausbauhandwerke** trotzen der Krise. Zwar werden nicht die Spitzenwerte des Vorjahres erreicht, doch zeigt sich jeweils die deutliche Mehrheit mit der Geschäftslage sehr zufrieden (92 % bzw. 94,5 % gute/befriedigende Geschäftslage).

Die **Zulieferer und Betriebe des gewerblichen Bedarfs** haben weiterhin mit großen wirtschaftlichen Herausforderungen zu kämpfen und können ihre Geschäftslage auch im Vergleich zum Vorquartal nicht merklich verbessern: Über 40 % berichten von schlechten Geschäften. Besser sieht die Situation im **Kfz-Handwerk** aus. Die Vorjahreswerte werden auch hier nicht erreicht, aber in den letzten drei Monaten hat sich die Lage aufgrund einer guten Werkstattauslastung weiter gebessert, während der Fahrzeugverkauf eher schleppend verläuft. Trotzdem sind 76 % mit der aktuellen Entwicklung mindestens zufrieden.

Ebenfalls deutliche Erholungstendenzen zeigen die **Nahrungsmittelhandwerke**. 23 % haben eine gute, 57 % eine befriedigende Geschäftslage. Die **Gesundheitshandwerke** erholen sich etwas langsamer von den Umsatzeinbrüchen der letzten Quartale. Während allerdings in der ersten Jahreshälfte noch knapp 60 % der Betriebe eine schlechte Geschäftslage aufwiesen, hat sich die Zahl derer auf 37 % der Befragten reduziert. **Friseure und Kosmetiker** zeigen eine leicht verbesserte wirtschaftliche Situation zum Vorquartal. Über zwei Drittel sind mit der derzeitigen Geschäftslage trotz strenger Hygieneauflagen in den Salons zufrieden. Insgesamt ist die Corona-Krise nicht spurlos am **oberfränkischen Handwerk** vorbeigegangen, die Pandemie hat sich allerdings wirtschaftlich weniger stark ausgewirkt als noch zu Jahresbeginn befürchtet.

Verantwortlich: Rainer Beck, Geschäftsführer
Redaktion: Benedikt Helldörfer, Abteilungsleiter

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.